

BERICHT UND ANTRAG DES STADTRATES AN DAS GEMEINDEPARLAMENT

Pädagogischer ICT-Support (PICTS), wöchentliche Entlastungslektionen/Genehmigung

Für den Betrieb der Schule Olten ist eine zeitgemässe ICT-Infrastruktur und ein effizienter Support grundlegend. Eine zielgerichtete Kompetenzerhaltung und -erweiterung in Methodik, Didaktik und Pädagogik im Kontext neuer digitaler Technologien ist für die Lehrpersonen zukunftsweisend.

Das aktuelle kantonale Impulsprogramm setzt klare Schwerpunkte bei der Verbesserung der personellen Strukturen. Daraus resultiert eine nachhaltige konzeptionelle, inhaltliche und organisatorische Klärung der Personal- und Unterrichtsentwicklung.

Zur Förderung der Digitalisierung ist im Rahmen des kantonalen Impulsprogramms die Subventionierung des pädagogischen ICT-Supports (PICTS) durch den Kanton vorgesehen. Die zu schaffenden Pensen der PICTS werden mittels Staatsbeitrag subventioniert.

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgenden Bericht und Antrag:

Management Summary

Die Schule Olten hat sich der Herausforderung der Digitalisierung rechtzeitig angenommen. Mit einer Projektorganisation und einer 5-Jahresplanung konnten in den vergangenen Jahren mit hoher politischer Akzeptanz und entsprechend finanzieller Unterstützung geeignete infrastrukturelle und technische Grundlagen geschaffen werden. Darauf baut ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für Lehrpersonen und der tägliche Unterricht auf.

Mit dem Ausbau der technischen Infrastruktur auf das heutige Mengengerüst wurden die entsprechenden **Ressourcen für den technischen ICT-Support (FLS/TICTS, MDM und Lehreroffice)** aufgebaut. Die Kosten belaufen sich aktuell **auf jährlich total ca. 120'000 Franken.**

Der **Auf- und Ausbau der ICT-Infrastruktur der Schule Olten** wird mit den jährlichen Mitteln in der Höhe von **180'000 Franken aus der Investitionsplanung** geleistet. Es stehen im Vollausbau per 2025 den rund 1'850 Usern zirka 1'500 Endgeräte für den Schul- und Unterrichtsbetrieb zur Verfügung.

Für den Betrieb der Schule Olten ist eine zeitgemässe ICT-Infrastruktur und ein effizienter Support grundlegend. Eine zielgerichtete Kompetenzerhaltung und -erweiterung in Methodik, Didaktik und Pädagogik im Kontext neuer digitaler Technologien ist für die Lehrpersonen zukunftsweisend. Das aktuelle kantonale Impulsprogramm setzt klare Schwerpunkte bei der Verbesserung der personellen Strukturen. Daraus resultiert eine nachhaltige konzeptionelle, inhaltliche und organisatorische Klärung der Personal- und Unterrichtsentwicklung.

Zur Förderung der Digitalisierung ist im Rahmen des kantonalen Impulsprogramms neu die Subventionierung des pädagogischen ICT-Supports (PICTS) durch den Kanton vorgesehen. Die zu schaffenden Pensen der PICTS werden mittels Staatsbeitrag subventioniert.

Jährlich wiederkehrende Bruttokosten in der Höhe von Fr. 178'600.00 für Entlastungslektionen für pädagogischen ICT-Support (PICTS) für Primar- und Sekundarschule werden ab 1. August 2022 genehmigt.

1. Ausgangslage

Digitalisierung der Bildung

Schulen stehen vor der Herausforderung, Kinder und Jugendliche mit dem Wissen von heute auf eine Welt von morgen vorzubereiten. Was heute oder morgen digitalisiert oder vernetzt werden kann, wird früher oder später realisiert. Vernetzte digitale Daten in jedem Lebensbereich, der tägliche und immer umfassendere Umgang mit diesen Daten oder die damit einhergehenden Tools, Funktionen und Kompetenzen werden das Bildungswesen weiter verändern oder prägen.

Es geht heute längst nicht mehr um die Auseinandersetzung «Pädagogik vor Technik» oder «Technik vor Pädagogik». Es geht um zukünftige Kompetenzen und um das adäquate Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter. Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, damit die positiven Aspekte der Digitalisierung in die Schule und den Unterricht einfließen können?

Herleitung und politischer Auftrag

Im Jahr 2008 führte der Kanton Solothurn in der Lektionentafel eine Wochenlektion für informatische Bildung von der 3. Klasse der Primarschule bis zur 3. Klasse der Sekundarstufe I ein. Ein ICT-Konzept mit den Bereichen Anwendungskompetenzen und Medienbildung diente als Grundlage.

2015 kam explizit der Bereich „Informatik“ als didaktisches Handlungsfeld hinzu. Die Broschüre „Informatische Bildung – Regelstandards für die Volksschule“ bildete den Referenzrahmen. Die Schulträger setzen die Regelstandards seit Schuljahr 2017/18 um.

Der Legislativplan 2017-2021 der Solothurner Regierung enthielt das Ziel, die «Informatische Bildung auszubauen». Auf die Digitalisierung sollte mit einer «Digitalen Schulwende» geantwortet werden, die beispielsweise «alle Schüler und Schülerinnen von der dritten Primarschulklasse bis Ende der Sekundarstufe I mit einem eigenen mobilen Computer nach den Vorgaben der Schulstufe als persönliches Schulmaterial ausrüstet».

Die bisherigen Regelstandards „Informatische Bildung“ sollten die Basis für die Umsetzung des Lehrplan 21 darstellen. Die bisherigen Erkenntnisse und der erreichte Zwischenstand zeigen nun auf, dass ein weiteres Impulsprogramm nötig ist, um die „Digitale Schulwende“ weiter voranzubringen.

Impulsprogramm „Digitale Schulwende – für den Arbeitsmarkt von morgen“

Der Kanton Solothurn will den digitalen Wandel auf allen Bildungsebenen fördern. Der Regierungsrat hat dazu am 1. März 2021 das Impulsprogramm 2021–2025 verabschiedet und das Impulsprogramm mit entsprechenden Leitlinien zur Umsetzung gestartet. Grundlage des Impulsprogramms bilden der Legislativplan und die Standortstrategie 2030 der Solothurner Regierung.

Der Kanton Solothurn will ein **zeitgemässes, qualitativ hochstehendes und arbeitsmarktorientiertes Bildungssystem** auf allen Schulstufen sicherstellen. Mit dem Impulsprogramm werden wichtige Schritte zur Umsetzung dieser Zielvorgaben unternommen.

Die Schulen sollen die neuen Technologien nutzbringend und datenschutzkonform einsetzen, sowie Schülerinnen und Schüler optimal auf die zukünftigen Anforderungen einer digitalisierten Gesellschaft und Wirtschaft vorbereiten.

Um dies zu ermöglichen, müssen die Lehrpersonen **pädagogische** und **technologische** Innovationen aus dem Bereich Bildung und Digitalisierung in ihre Arbeit integrieren. Dabei werden sie von den zuständigen Institutionen und Behörden aktiv unterstützt.

Technologische Zielsetzungen

Die Bildungsinstitutionen verfügen über die notwendigen Kompetenzen und Mittel, um adäquat auf Bedürfnisse im Zuge der Digitalisierung **agieren** zu können. Sie setzen auf medienbruchfreie digitale Formate, welche den reibungslosen rechtskonformen Austausch im Netzwerk von Schule, Gesellschaft und Wirtschaft fördern.

Gemäss Schulgesetzes sind die Einwohnergemeinden verantwortlich für die Beschaffung und den Unterhalt der Lehrmittel und der Schuleinrichtungen. Zur Schuleinrichtung gehören auch die technische bzw. digitale Ausstattung und die damit verbundenen Supportleistungen innerhalb der Schule.

Um digitale Medien im Unterricht und in der Schulorganisation einsetzen zu können, sind Infrastruktur und Gerätepark den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen in funktionstüchtiger und in bedarfsgerechter Menge zur Verfügung zu stellen und durch den technischen Support (TICTS) zu pflegen.

Pädagogische Zielsetzungen

Eine digitale Ausstattung bzw. digitale Medien führen nicht automatisch zu einer Verbesserung des Unterrichts. Verschiedene pädagogisch-didaktische Aspekte müssen berücksichtigt werden, damit mit der technischen Ausrüstung auch die gewünschte Wirkung erzielt werden kann.

Bisherige anwendungsorientierte Vorstellungen wurden dem Stellenwert der informatischen Bildung in der heutigen Informationsgesellschaft nicht wirklich gerecht. Die informatische Bildung im heutigen Verständnis des Lehrplan 21 ist als interdisziplinäres Themengebiet zu verstehen, bestehend aus den drei Bereichen **Medien-, Informatik- und Anwendungs-kompetenz** – kurz MIA-Kompetenzen genannt.

Personelle Zielsetzungen

Lehrpersonen benötigen die erforderlichen Kompetenzen, um Medien und Informatik im Unterricht, zur eigenen Arbeitsorganisation, zur Kooperation im Schulteam, zur Kommunikation mit Eltern, Schülerinnen und Schülern einsetzen zu können. Der Erwerb, die Vertiefung und der Erhalt dieser Kompetenzen ist zu einem lebenslangen und eigenverantwortlichen Lernprozess geworden, der durch gezielte Beratung, Aus- und Weiterbildung gestützt wird.

Aktueller Stand der Schule Olten

Projektstrukturen

Die Schule Olten hat sich der Herausforderung der Digitalisierung rechtzeitig angenommen. Mit einer Projektorganisation und einer 5-Jahresplanung konnten in den vergangenen Jahren mit hoher politischer Akzeptanz und entsprechend finanzieller Unterstützung geeignete infrastrukturelle und technische Grundlagen - und darauf aufbauend ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für Lehrpersonen geschaffen werden.

Alle involvierten Parteien (Stadtrat, Parlament, Direktionsleitung, Schulleitungskonferenz, Projektleitung, Projektgruppe, Standortleitungen, TICTS und die Lehrerschaft) wurden in Bezug auf ihre Verantwortung und Aufgaben partizipativ in die Planung, Umsetzung und Auswertung der Projektschritte entlang der kantonalen Strategien mit einbezogen.

Die Projektorganisation „Informatische Bildung“ hatte einen hohen Einfluss auf die Schulorganisation Olten. Im Rahmen des vorausschauenden, breit abgestützten und schrittweisen Projektprogramms wurden die Elemente Ausbildung, Weiterbildung und Unterrichtsumsetzung, sowie konzeptionelle Grundlagen, Hardwarebeschaffung, Softwarekomponenten und Unterhalt aufeinander abgestimmt und kontinuierlich im Schulalltag implementiert. Durch die schrittweise und auf 5-Jahre ausgelegte Einführung in das Projekt konnte die Lehrerschaft grundsätzlich für die „Informatische Bildung“ gewonnen werden. Sämtliche Lehrpersonen

haben vier Ausbildungshalbtage absolviert und besuchen jährlich zwei Weiterbildungshalbtage.

Die Schule Olten hat sich als „Profilschule“ für Informatische Bildung im Kanton beworben und ist im entsprechenden Netzwerk involviert. 2019 wurde die Schule Olten von der PH FHNW für ihr Gesamtkonzept bei der Umsetzung des Bildungsauftrags im Bereich „Informatische Bildung“ mit dem smart@media Preis ausgezeichnet.

ICT-Infrastruktur der Schule Olten

Alle Schulanlagen sind mit dem schuleigenen Serversystem vernetzt, mit WLAN und LAN ausgestattet und gleichzeitig nach hohen technischen und pädagogischen Standards vor den Gefahren des Internets geschützt. Als Endgeräte im Unterricht kommen Tablets und Notebooks zum Einsatz. An der Sekundarschule wird mit interaktiven Wandtafeln mit Präsentationssoftware und integrierten Bildschirmen gearbeitet. An der Primarschule kommen Beamer und Visualizer zum Einsatz.

IST-Situation 2020

Über die ganze Schule gesehen stehen den Schülerinnen und Schülern (SuS) rund 850 Tablets sowie den Lehrpersonen 150 Tablets und 200 Notebooks als Endgeräte zur Verfügung. Die Verteilung der Geräte ist je nach Stufe unterschiedlich. An der Sekundarschule hat jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Tablet (1:1-Computing). Im Zyklus 2 teilen sich zwei SuS ein Tablet. In den altersgemischten 1./2. Klassen haben vier SuS ein Tablet und den altersgemischten Kindergärten stehen jeweils 3 Geräte zur Verfügung. Dies entspricht einem ungefähren, durchschnittlichen Verteilungsverhältnis von 1:2 was 1 Gerät pro 2 SchülerInnen entspricht. Damit sind die strategischen Zielsetzungen des Kantons noch nicht erreicht.

SOLL-Situation 2025 (geplant)

Ab der 3. Primarklasse soll der Anspruch an ein 1:1-Computing für die Schülerinnen und Schüler mit den jährlichen Mitteln von **180'000 Fr. aus der Investitionsplanung** in den Jahren 2023, 2024 und 2025 erreicht werden. Es stehen den prognostizierten 1'650 SuS und 200 Lehrpersonen der Volksschule rund 1'500 Tablets zur Verfügung.

Damit lassen sich die nationalen und kantonalen Entwicklungsschwerpunkte der „Informatischen Bildung“ auf Volksschulstufe umsetzen und ausbauen. Nun steht mit der Schaffung personeller pädagogischer Ressourcen der nächste Entwicklungsschritt an.

Aktuelle personelle ICT-Ressourcen

Im Rahmen der Projektplanung und mit dem Ausbau der technischen Infrastruktur auf das heutige Mengengerüst wurden gleichzeitig die entsprechenden Ressourcen für den technischen ICT-Support ausgebaut. Die Kosten für den technischen Support ergeben sich aus den internen technischen ICT Supportern (FLS/TICTS, MDM, Lehreroffice) mit ca. 55'000 Franken Besoldung sowie aus den externen Partnern mit ca. 65'000 Franken Dienstleistungen pro Jahr. Somit kostet der technische ICT-Support aktuell **jährlich total ca. 120'000 Franken**.

Die Organisation und eingesetzten Ressourcen können als effektiv und effizient beurteilt werden. Im Rahmen dieses Budgets stehen je nach Komplexität der unterschiedlichen Problemstellungen im Betrieb entsprechend kostensensitive und effiziente interne und externe Ressourcen zur Verfügung:

Interner 1st-Level Support

Die Firstlevelsupporter (FLS) sind digital affine Lehrpersonen, die grundlegende technische Fragen oder Problemstellungen vor Ort im Schulhaus niederschwellig klären und lösen. Die FLS werden im Rahmen ihres Pensums als Lehrperson in Lektionen angestellt. Den Schulen stehen aktuell 10 Entlastungslektionen FLS pro Woche zur Verfügung:

- Bannfeld: 2 Wochenlektionen
- Hübeli: 1 Wochenlektion
- Bifang: 2 Wochenlektionen
- Säli: 2 Wochenlektionen
- Frohheim: 3 Wochenlektionen

Die Kosten für die total 10 Lektionen betragen rund 42'500 Franken.

Externer 2nd-Level Support

Für komplexe fachliche Problemstellungen aus den Bereichen Netzwerk, Betriebssystem- und Softwareumgebung steht eine externe Firma mit einem Leistungsauftrag mit einem Kostendach von ca. 50'000 Fr. pro Jahr auf Abruf und nach Aufwand zur Verfügung.

Externer 3rd-Level Support

Für den hybriden Einsatz von Apple-Geräten im Windows-Umfeld steht eine externe Firma im Rahmen eines Leistungsauftrags mit einem Kostendach von ca. 15'000 Franken pro Jahr auf Abruf und nach Aufwand zur Verfügung.

Internes Mobile Device Management

Für den Support bei den bestehenden Apple-Geräten werden analog der FLS-Idee interne und speziell dafür ausgebildete Spezialisten im Umfang von 2 Lektionen im Mandat eingesetzt. Die Kosten dieser Supportleistung betragen rund 8'500 Franken.

Software-Support LehrerOffice

Für den Support bei der bestehenden Fachapplikation LehrerOffice wird ebenfalls ein Mandat im Umfang von 1 Lektion an interne und speziell dafür ausgebildete Spezialisten vergeben. Die Kosten dieser Supportleistung betragen rund 4'250 Franken.

2. Erwägungen

Die klare Strategie des Kantons, die gesellschaftliche Akzeptanz und die vorhandene institutionelle Unterstützung durch die FHNW (imediias) und durch die externen IT-Partner, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Schulen haben zur gelingenden Entwicklung und Umsetzung der IT-Projekte bei den Schulen Olten beigetragen. Der Stand der Schule Olten darf als beispielhaft bezeichnet werden und bietet gleichzeitig eine ideale Ausgangslage für eine weitere, nachhaltige und zukunftsgerichtete Entwicklung.

Herausforderungen

Die Weiterentwicklung der bisher klar strukturierten Ausbildungen (Grundlagen) und Weiterbildung (Vertiefung und Anwendung) der Lehrpersonen in Richtung von personalisierten und individualisierten **Weiterbildungs-Modulen** steht an. Die unterschiedlichen Anforderungen der Schulstufen und Fachbereiche, aber auch die Heterogenität der digitalen Kompetenzen und der pädagogischen Vorstellungen bezüglich Informatischer Bildung innerhalb der Lehrerschaft müssen berücksichtigt werden können.

Für die Schule als Organisation sind somit zeitgemässe **Infrastruktur und effizienter Support** grundlegend; eine **zielgerichtete Kompetenzerweiterung in Methodik, Didaktik und Pädagogik** im Kontext neuer digitaler Technologien jedoch zukunftsweisend. Die Startimpulse gemäss kantonalem Impulsprogramm setzen klare Schwerpunkte bei der Verbesserung der personellen Strukturen - und daraus resultierend - bei der nachhaltigen **konzeptionellen, inhaltlichen und organisatorischen Klärung** der Personal- und Unterrichtsentwicklung.

Vorbereitung auf anstehende Arbeiten

Verschiedene Teile eines Medien- und Informatikkonzeptes wurden von schulinternen Spezialisten aus der Projektorganisation (Schulleitungen und Firstlevel-Supporter) im Rahmen von Ausbildungen erarbeitet. Der Übergang von der Projektorganisation in den Regelbetrieb verlangt jedoch **umfassendere und konkretere Konzepte für den Kompetenzaufbau und –erhalt bei Lehrenden und Lernenden, für die Unterrichtsentwicklung sowie für die pädagogische Umsetzung im Unterricht**. Die bisher eingesetzten Personalressourcen reichen für diese konzeptionellen Weiterentwicklungen und den Regelbetrieb nicht aus. Der Ausbau des pädagogischen ICT-Supports (PICTS) an der Schule Olten stellt somit eine entscheidende Gelingensbedingung für die zukünftige „Informatische Bildung“ dar, welche mit diesem Bericht und Antrag vor der politischen Legitimation steht.

Aufbau geeigneter Fachpersonen

Die bisherigen TICTS leisteten bereits grundlegenden pädagogischen Support, was jedoch zu unbefriedigenden Belastungen und gleichzeitig unbefriedigenden Resultaten in beiden Disziplinen führte. Künftig sollen die Aufgaben- und Einsatzbereiche geklärt und das Personal in den entsprechenden Funktionen adäquat ausgebildet sein.

Eine spezifisch auf die Oltner Infrastruktur und Anforderungen zugeschnittene Konzeptionsarbeit und Schulung des Personals durch externe Leistungserbringer wäre organisatorisch aufwändig, unflexibel, unpraktisch und dürfte enorme Kosten verursachen. Gleichzeitig würde der Kompetenzaufbau ausserhalb der eigenen Schulorganisation stattfinden.

Darum wurden 2019/20 fünf Lehrpersonen intern rekrutiert, welche sich für eine Ausbildung als PICTS interessierten. Gleichzeitig wurden die entsprechenden Ausbildungsplätze für die drei Semester dauernde CAS PICTS Weiterbildung der PH Zürich in Kooperation mit der FHNW reserviert und der Budgetprozess eingeleitet. Seit dem Februar 2021 befinden sich alle 5 designierten PICTS-Lehrpersonen in Ausbildung und schliessen diese voraussichtlich Mitte 2022 rechtzeitig für einen möglichen Einsatz im Schuljahr 2022/23 ab.

Die ausgewählten Lehrpersonen haben sich in den vergangenen zwei Schuljahren bereits in der Projektgruppe „Informatische Bildung“ wesentlich eingebracht und werden auch die Einführung des PICTS an den Schulen Olten eng begleiten.

Zielbild

Verschiedene Standortbestimmungen und Analysen haben gezeigt, dass der vermehrte Einsatz von PICTS an der Schule Olten ein echtes Bedürfnis bei den Lehrpersonen darstellt. Der Bedarf an pädagogischem Support ist erwiesen, damit die vorhandene Infrastruktur wirkungsvoll eingesetzt und der Unterricht im Rahmen der Informatischen Bildung kompetent und attraktiv gestaltet werden kann. Mit der adäquaten Unterstützung scheinen die vom Lehrplan vorgegebenen Zielformulierungen realisierbar.

Ziel ist es, dass sich mindestens 2 Lehrpersonen pro Standort die Aufgaben aus den Bereichen PICTS und TICTS teilen und sich somit gegenseitig beraten und stellvertreten können. Alle mandatierten Mitarbeitenden bilden sich bedarfsorientiert extern weiter und bringen ihr Wissen in die Kollegien an den Standorten ein. Damit stellt die Schule Olten den Wissenstransfer von extern sowie die interne Aus- und Weiterbildung sicher.

Politische Vorgaben

Zur Förderung der Digitalisierung wird im Rahmen des kantonalen Impulsprogramms «Bildung und Digitalisierung» (RRB Nr. 2021/251) neu die Subventionierung des pädagogischen ICT-Supports (PICTS) durch den Kanton vorgesehen (RRB Nr. 2021/1392). Die Lektionen bzw. Pensen der PICTS werden mittels Staatsbeitrag subventioniert. Die aktuelle kantonale Regelung gilt vorerst für die Legislaturperiode 2021 bis 2025.

Die Voraussetzungen für die Subventionierung durch den Kanton sind:

- Für die PICTS bestehen vertragliche Anstellungen an der Schule.
- Pro Schule kann maximal ½ Lektion pro bewilligter Abteilung (Klasse) eingereicht werden.
- Idealerweise verfügen die PICTS über eine entsprechende Weiterbildung (bspw. CAS PICTS, CAS «Medien und Informatik» oder CAS «Digitale Transformation in der Schule unterrichten»)
- Die Umsetzungshilfe für ein Pflichtenheft «Informatische Bildung» liegt vor und beschreibt die Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen der Rollen Schulleitungen, PICTS und TICTS. Die Ausgestaltung liegt in der Kompetenz der Schulträger.

Rollenbild, Aufgaben und Stellenprofil

Ab 1. August 2022 soll nach 5 Jahren Projektbetrieb und Aufbau die „Informatische Bildung“ in den Normal- beziehungsweise Regelbetrieb überführt werden. Den PICTS kommt dabei eine zentrale Rolle bei folgenden Aufgaben zu:

Konzeption

- Erarbeitung eines pädagogischen ICT-Konzeptes zur Nutzung digitaler Medien im Unterricht (Bedarfsabklärung, Konzepterarbeitung, Evaluation)
- Zusammenführen bestehender und zukünftiger Teilkonzepte zu einem umfassenden Medien- und Informatikkonzept (Beschaffung, Betrieb und Support, Nutzung, Wissensmanagement (Erwerb, Entwicklung, Erhalt und Transfer), technische und didaktisch-methodische Umsetzung im Unterricht - Klärung von Kultur und Haltung)
- Mitarbeit bei der Präzisierung der Stellenbeschriebe der beteiligten Stakeholder

Wissenstransfer

- PICTS machen relevante Informationen den unterschiedlichen Akteuren (Schulleitungen, Behörden, Kollegium, Eltern u.a.) zugänglich.
- Konzipierung, Erarbeitung, Organisation von schulinternen Aus- und Weiterbildungs-Modulen
 - Umsetzung gemäss Lehrplan Informatische Bildung
 - Bedienung vorhandener Hard- und Software im schulischen Kontext
- Organisation und Durchführung von schulinternen Aus- und Weiterbildungs-Modulen an allen Schulstandorten
- Erstellung von Weiterbildungsprogrammen für das Schuljahr 2022/23 und folgende
- Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen in pädagogischen Fragestellungen
- Medienprojekte in den Klassen initiieren, unterstützen und koordinieren

Organisationsentwicklung

- Initiieren, koordinieren und umsetzen von Projekten zur Evaluation, Beschaffung, Einführung und Pflege digitaler Lernmedien und im Bereich Informatische Bildung
- Aufbau und Erhalt von ICT-Fachkompetenzen (Externe Schulungen, Tagungen, Studium Fachliteratur und Fachpublikationen, Netzwerkpflege u.a.).
- Mitgestaltung und Einrichtung von Arbeits- und Webplattformen (z.B. Office365)
- Erstellen, einführen und konsolidieren von schulischen Benutzungsordnungen, Verhaltensregeln und Vereinbarungen.

Pensenplanung

Für die Ausgestaltung der Pensen der PICTS orientiert sich die Schule Olten an den Empfehlungen und Richtlinien des Kantons. Die Verteilung aufgrund der kantonalen Vorgaben führt zu einer Anzahl einsetzbarer Wochenlektionen pro Standort auf Basis der effektiven Abteilungen (Klassen).

Die Schulen Olten beantragen die maximalen Werte im Wissen, dass die Pensen in der Praxis schrittweise aufgebaut werden, jedoch aktuell auch ein hoher Initialaufwand geleistet werden muss. Zusätzlich werden auch die rund 50 Lehrpersonen der Musikschule von Dienstleistungen aus dem Themenbereich der PICTS profitieren können.

Standort	Abteilungen	Wochenlektionen
Bannfeld	16	7.0 (von 8.0)
Hübeli	11	5.0 (von 5.5)
Bifang	16	7.0 (von 8.0)
Säli	23	10.0 (von 11.5)
Frohheim	20	10.0 (von 10.0)
Projekte*		4.0
Total	86	43.0

*In der Projektleitung Informatische Bildung und in Absprache mit der Direktionsleitung und der Schulleitungskonferenz hat man sich geeinigt, dass rund 1 Wochenlektion pro Standort für Projekte reserviert und somit semester- oder schuljahresweise temporär vergeben werden soll.

3. Finanzielle Auswirkungen

Der Kanton gibt die durchschnittlichen Standardkosten für eine wöchentliche Entlastungslektion auf Stufe **Primarschule mit 4'003 Franken** und auf Stufe **Sekundarschule mit 4'641 Franken** an. Der Kanton übernimmt davon den Anteil von 38% und die Stadt Olten 62% der anfallenden Kosten.

Budget 2022

Ab 1. August 2022 bis 31. Dezember 2022 (5 Monate) sollen 43 Wochenlektionen eingesetzt werden, um den Regelbetrieb zu starten und sicherzustellen.

Die PICTS an der Primarschule werden in der Lohnklasse 18 besoldet:
33 Lektionen x 4'003 Franken / 12 Mt. x 5 Mt. = 55'041 Franken

Die PICTS an der Sekundarschule werden in der Lohnklasse 21 besoldet:
10 Lektionen x 4'641 Franken / 12 Mt. x 5 Mt. = 19'338 Franken

Das Budget 2022 der Stadt Olten wird mit einem Nachtragskredit zur Lancierung der PICTS-Pensen für 5 Monate in der Höhe von 74'379 Franken Bruttokosten belastet. Der Kanton übernimmt 38% der Kosten.

Die Nettoausgaben 2022 für die Stadt Olten betragen 46'115 Franken.

Budget 2023

Die PICTS an der Primarschule werden in der Lohnklasse 18 besoldet:
33 Lektionen x 4'004 Franken = 132'099 Franken

Die PICTS an der Sekundarschule werden in der Lohnklasse 21 besoldet:
10 Lektionen x 4'641 Franken = 46'410 Franken

Ab 2023 wird das Budget der Stadt Olten mit Bruttokosten in der Höhe von 178'509 Franken belastet. Der Kanton übernimmt 38% der Kosten.

Die Nettoausgaben ab 2023 für die Stadt Olten betragen jährlich 110'676 Franken.

Beschlussesantrag:

I.

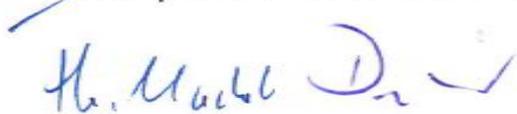
1. Jährlich wiederkehrende Bruttokosten in der Höhe von Fr. 178'600.00 für Entlastungslektionen für pädagogischen ICT-Support (PICTS) für Primar- und Sekundarschule werden ab 1. August 2022 genehmigt.
2. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

II.

Ziff I./1. dieses Beschlusses unterliegt dem fakultativen Referendum

Olten, 8. März 2022

NAMENS DES STADTRATES VON OLTEN
Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber



Thomas Marbet Markus Dietler